

Der neue US-Verteidigungsminister Mark Esper will das rund um alle US-Militärbasen in den USA durch krebserregende Löschsäume verseuchte Trinkwasser entgiften lassen.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 089/19 – 12.08.19

Der Iran und die Verseuchung des Grundwassers rund um US-Militärbasen stehen ganz oben auf der Prioritätenliste des neuen US-Verteidigungsministers Mark Esper

Von Corey Dickstein

STARS AND STRIPES, 24.07.19

(<https://www.stripes.com/news/us/iran-water-contamination-at-bases-high-on-new-defense-secretary-mark-esper-s-priority-list-1.591735>)

WASHINGTON – In den ersten Stunden nach seinem Amtsantritt hat der neue US-Verteidigungsminister Mark Esper (s. https://en.wikipedia.org/wiki/Mark_Esper) eine Sonderkommission damit beauftragt, die krebserregende Wirkung von Löschsäumen zu untersuchen, die auf Militärbasen (nicht nur) in USA eingesetzt werden.

Mark Esper wurde am Dienstag, nur Stunden nachdem der Senat seine Berufung bestätigt hatte, vor dem Senat als 27. US-Verteidigungsminister vereidigt. Bereits am Mittwoch hat er vor Reportern im Pentagon erklärt, er werde sich auch persönlich um "das Problem mit verseuchtem Trinkwasser rund um 175 Militärbasen in den USA" kümmern, über das seit Jahren berichtet wird. Die Einsetzung der Sonderkommission sei eine seiner ersten Amtshandlungen gewesen – neben der Beschäftigung mit aggressiven Handlungen des Irans im Persischen Golf und mit dem Problem, dass sich US-Soldaten in Uniform aus der Politik herauszuhalten haben.



Mark Esper
(Foto: Wikipedia)

Esper hat die Führung des Pentagons nach einer Periode von mehr als sieben Monaten ohne bestätigten Verteidigungsminister übernommen. Er war einer der drei Männer, die in dieser Zeit als amtierende Verteidigungsminister eingesetzt waren, und folgt Jim Mattis (s. https://de.wikipedia.org/wiki/James_N._Mattis) nach, der am 31. Dezember 2018 wegen politischer Differenzen mit Präsident Donald Trump zurückgetreten war.

Bereits in der Anhörung vor dem Verteidigungsausschuss des Senates, die noch vor seiner Bestätigung in der letzten Woche stattfand, hat Esper betont, dass er die Probleme mit verseuchtem Trinkwasser "sofort und umfassend" beseitigen werde. Die unter der Abkürzung PFAS zusammengefassten per- und polyfluorierten Alkylverbindungen (s. dazu auch https://de.wikipedia.org/wiki/Per-_und_polyfluorierte_Alkylverbindungen) sind im Labor entwickelte Chemikalien, die seit den 1950er Jahren in einer Vielzahl von Produkten – zum Beispiel in Kochtöpfen mit Antihafbeschichtung und in wasserabweisenden Textilien – vor allem aber in Löschsäumen enthalten sind, die in US-Militäranlagen verwendet werden. Nach Angaben der Agency for Toxic Substances and Disease Registry (des US-Gesundheitsministeriums, s. https://en.wikipedia.org/wiki/Agency_for_Toxic_Substances_and_Disease_Registry) können diese

Substanzen Krebserkrankungen, ein zu geringes Geburtsgewicht, Leberschäden und andere Gesundheitsprobleme verursachen.

Die Environmental Working Group (s. <https://www.ewg.org/> und https://en.wikipedia.org/wiki/Environmental_Working_Group), eine gemeinnützige Organisation, die auf die Erforschung und den Schutz der Umwelt spezialisiert ist, hat (in den USA) 175 militärische Anlagen identifiziert, in deren Umgebung PFAS im Trinkwasser gefunden wurde. Das Pentagon hat die Benutzung krebserregender Löschsäume bei Löschübungen bereits untersagt, zur Bekämpfung von Bränden werden sie aber weiterhin eingesetzt.

In der Sonderkommission werden nach Angaben Espers auch Experten der Environment Protection Agency (s. <https://www.epa.gov/> und https://de.wikipedia.org/wiki/Environmental_Protection_Agency) und vom Department of Veterans Affairs (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Kriegsveteranenministerium_der_Vereinigten_Staaten) mitarbeiten. Die Gruppe soll alle durch die Verwendung von PFAS entstandenen Probleme untersuchen, einschließlich der Entgiftung verseuchter Anlagen und der Entwicklung unschädlicher Löschsäume.

Das Pentagon werde sicherstellen, dass "alle durch PFAS verursachten Probleme umgehend und umfassend gelöst werden", und dafür sorgen, dass die Soldaten aller Teilstreitkräfte, ihre Familien und die Bewohner anliegender Gemeinden nicht länger geschädigt werden. "Dabei werden wir die Empfehlungen der Wissenschaft beachten," versprach Esper.

Bei seiner ersten Inspektionsreise als Verteidigungsminister wird Esper nächste Woche das Hauptquartier des U. S. Central Command (s. dazu auch https://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Central_Command und http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP20714_291214.pdf) in der Nähe von Tampa in Florida besuchen, um sich über aktuelle Probleme im Nahen und Mittleren Osten und in Süd- und Zentralasien informieren zu lassen. **Dabei werde es hauptsächlich um die aktuellen Spannungen zwischen den USA und dem Iran und um die militärischen Planungen für den Fall einer Verschärfung dieser Spannungen gehen.**

Der neue Verteidigungsminister erklärte, die US-Streitkräfte würden alle unter US-Flagge fahrenden Schiffe vor iranischen Angriffen in der gesamten Region schützen, äußerte sich aber nicht zu Plänen der U.S. Navy, in der Straße von Hormus US-Handelsschiffe von US-Kriegsschiffen begleiten zu lassen; dort waren in den letzten Monaten mehrfach Handelsschiffe von Iranern angegriffen und auch gekapert worden.

"Wir werden unsere Schiffe in dem Ausmaß eskortieren lassen, das durch die aktuelle Bedrohungslage gerechtfertigt ist," teilte Esper mit. Später fügte er erläuternd hinzu, das Eskortieren bedeute nicht, dass alle Handelsschiffe von Kriegsschiffen begleitet würden. Diese hielten sich nur in der Nähe auf, um bei Bedarf sofort eingreifen zu können und um Provokationen zu verhindern.

Esper versprach außerdem, sicherstellen zu wollen, dass sich die US-Streitkräfte (innen-)politisch neutral verhalten, denn sie seien in den letzten Monaten ins Zentrum politischer Meinungsverschiedenheiten geraten; die Navy war zum Beispiel vom Weißen Haus aufgefordert worden, bei Trumps Japanbesuch den Namen ihres Kriegsschiffes "USS John S. McCain" zu verdecken [s. dazu auch <https://www.stripes.com/news/pacific/navy-confirms-request-to-minimize-the-visibility-of-uss-mccain-during-trump-visit-to-japan-1.584160>]. Während dieses Besuchs waren außerdem US-Matrosen fotografiert worden, die nicht genehmigte Aufnäher mit Sympathiebekundungen für Trump und nachempfundene-

nen Trump-Wahlslogans an ihren Uniformen trugen [s. <https://www.stripes.com/navy-looking-into-make-aircrew-great-again-patches-sailors-wore-during-trump-visit-1.583498>) – zum Beispiel mit der Aufschrift "Make Aircrew Great Again" (Bildet wieder großartige Flugzeugbesatzungen aus!)

Der Verteidigungsminister versicherte, auch er selbst werde sich beispielhaft "weitestmöglich aus der Politik heraushalten".

(Wir haben diesen Artikel vor allem deshalb übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern versehen, weil – wie unter https://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_19/LP01319_300119.pdf nachzulesen ist – auch das Gelände und die Umgebung von US-Militärbasen in der Bundesrepublik Deutschland mit PFAS und anderen gesundheitsschädlichen Schadstoffen verseucht sind, um die sich das Pentagon unbedingt kümmern müsste. Die beiden Links in eckigen Klammern waren bereits im Originaltext enthalten, den wir anschließend abdrucken.)



Iran, water contamination at bases high on new defense secretary Mark Esper's priority list

By COREY DICKSTEIN

Published: July 24, 2019

WASHINGTON — In Mark Esper's initial hours as defense secretary, he has created a new task force to probe the use of harmful chemicals in firefighting foam linked to cancers on and near military installations throughout the country.

Esper, who was sworn in Tuesday as the 27th defense secretary hours after he was confirmed by the Senate, told reporters at the Pentagon on Wednesday that he was determined to "get our hands fully around" the problem of contaminated drinking water reported in recent years on or near some 175 military installations. He said creating the task force was one of his priorities during his first day on the job, as are quickly getting up to speed on the latest issues with Iranian aggression in the Persian Gulf region and ensuring U.S. troops remain apolitical in uniform.

Esper took the Pentagon's reins after the Defense Department spent more than seven months without a confirmed defense secretary. Esper, who was one of three men to serve as acting defense secretary in that time, replaces Jim Mattis, who left the Pentagon on Dec. 31 when he resigned, citing major policy differences with President Donald Trump.

Esper pledged during his confirmation hearing last week before the Senate Armed Services Committee that he would take an "aggressive and holistic" approach to solving the contamination problem. PFAS, also known as perfluoroalkyl and polyfluoroalkyl substances, are man-made chemicals used worldwide since the 1950s in a variety of products, including in the firefighting foam that Defense Department installations have long used, non-stick cookware and water-repellent fabrics. They have been linked to an increase in cancer risks, low birth weights, liver failure and other health problems, according to the federal Agency for Toxic Substances and Disease Registry.

The Environmental Working Group, a nonprofit organization that specializes in environmental research and advocacy, has identified 175 military installations where PFAS has

been found in drinking water. The Defense Department has stopped using the foam in training, but it has continued to use it to fight actual fires.

The task force will include experts from the Environmental Protection Agency and the Department of Veterans Affairs, Esper said. The group is to consider all “key issues” of PFAS, including the cleanup of contaminated sites and finding an alternative firefighting solution.

The Defense Department needs to make certain “we go after this problem very aggressively, very holistically and we get in front of it, stay in front of it, take care of our families, our soldiers, sailors, airmen and Marines and the outlying communities,” Esper said. “We need to follow the science on this.”

Esper's first trip as defense secretary will come next week when he visits U.S. Central Command's headquarters near Tampa, Fla., to focus on major issues throughout the Middle East and south and central Asia, he said. Chiefly that includes updates on recent tensions between the United States and Iran and the military's planning for potential problems there.

The new defense secretary said the U.S. military would protect American-flagged vessels from Iranian aggression in the region, but he stopped short of announcing plans for Navy warships to accompany U.S. commercial ships transiting in or near the Strait of Hormuz, where Iran has attacked and seized commercial vessels in recent months.

“We will escort our ships to the degree the threat requires it,” Esper said. He later added, “escort doesn't mean [Navy warships] are following right behind — but as long as you are in the area and can react quick enough to deter a provocation, that's the key.”

Esper also pledged to ensure the U.S. military does not appear to take sides in political issues. The military in recent months has found itself at the center of political controversy following reports that Navy officials were asked by the White House to hide the name of the USS John S. McCain during a Trump visit to Japan. Also during that visit, sailors were photographed wearing unofficial patches on their uniforms depicting a likeness of Trump that included a play on his campaign slogan that read “Make Aircrew Great Again.”

The defense secretary said he would set a “personal example to keep us out of politics as much as possible.”

“It's something you always have to stay on top of, and that's my commitment,” Esper said.

<http://www.luftpost-kl.de/>

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern